



Feuerwehrschnule online

Ein Überblick über die digitalen Schulungsangebote an den Staatlichen Feuerwehrschnulen Bayerns

Von Benedikt Mattern, Brandamtsrat, Fachbereichsleiter Brandschutz, Staatliche Feuerwehrschnule Geretsried

Aufn.: SFS-G.

Seit Juni 2020 bieten die Staatlichen Feuerwehrschnulen in Bayern – bedingt durch die Corona-Pandemie – ergänzend zu ihrem bisherigen Angebot auch Online-Schulungen an. Der erste Online-Pilot-Lehrgang war der Kommandanten-Lehrgang (Leiter einer Feuerwehrschnule) an der Staatlichen Feuerwehrschnule Würzburg. Bald darauf folgten auch die Feuerwehrschnulen Regensburg und Geretsried mit diesem Lehrgang.

Inzwischen sind weitere Online-Angebote dazu gekommen, darunter:

- ▶ Aufbaulehrgang für Kommandanten mit Gruppenführer-Qualifikation,
- ▶ Leiter des Atemschutzes,
- ▶ Fachteil für Ausbilder für Sprechfunk,
- ▶ Aufbaulehrgang für Führungskräfte – IuK-Einsatz,
- ▶ Grundlagenseminar Stabsarbeit,
- ▶ Grundlehrgang für Örtlicher Einsatzleiter,
- ▶ Grundlagenseminar für Führungsgruppen Katastrophenschutz (FüGK),
- ▶ Pflichtfortbildung für Organisatorische Leiter,
- ▶ Lernmodule für den Qualifizierungslehrgang für Organisatorische Leiter und Einsatzleiter Rettungsdienst,
- ▶ Teile des hauptamtlichen BIV-Lehrgangs (Zugführer- und Verbandsführer-Modul) sowie
- ▶ Teile des Lehrgangs für die Disponenten der Integrierten Leitstellen (ILS) in Bayern.

Zum Einsatz kommen dabei vor allem Cloud-Lösungen (z. B. own-Cloud) zur Bereitstellung von Teilnehmerunterlagen sowie die Video-Konferenz-Plattform BigBlueButton, die als »Online-Lehrraum« dient. Auch die bayerische Lernplattform BayLern, betrieben vom Landesamt für Finanzen (LfF) und in bayerischen Feuerwehrschnulen bekannt durch die elektronischen Lernanwendungen im Digitalfunk, erlebt im Zuge der Online-Schulungen an den Staatlichen Feuerwehrschnulen ihren »zweiten Frühling«. Sie wird als Speichermedium sowie zum Abhalten von Online-Prüfungen genutzt. Trotz ihrer technischen Funktionalität bleibt zu hoffen, dass das geplante BayLern-Nachfolgeprodukt auf Basis des Lernmanagement-Systems »Moodle« nicht mehr allzu lange auf sich warten lässt.

In taktischen Lehrgängen wird zur Darstellung von Schadenslagen das seit einiger Zeit bereits in den Präsenzlehrgängen eingesetzte Programm »On Scene« des niederländischen Unternehmens XVR Simulation B.V. verwendet – im Rahmen von Online-Lehrgängen insbesondere in der Variante eines so genannten 360°-viewers, der mit jedem Browser geöffnet und verwendet werden kann.

Bei der taktischen Bearbeitung von Einsatzbeispielen in Gruppen erfolgt die Kommunikation der Teilnehmer untereinander teilweise über TMO-Schulungsgruppen im BOS-Digitalfunk, was die erlebte Situation ein Stück näher an die Realität bringt.

Die Teilnehmer geben zu den Online-Schulungen der Staatlichen Feuerwehrschnulen Bayerns zu einem ganz überwiegenden Teil sehr positive Rückmeldungen. Insbesondere die zu Präsenzlehrgängen alternativen Methoden, eine gleichwertige Vermittlung der Themen durch die Lehrkräfte, aber auch die bessere Vereinbarkeit der Lehrgangszeit mit Familie und Beruf infolge kürzerer Abwesenheitszeiten und zudem entfallenden An- und Abfahrten zu und von den Feuerwehrschnulen werden hervorgehoben und gelobt. Die Kehrseite ist dabei freilich der fehlende informelle Austausch



Bildschirmfoto aus dem Programm XVR On Scene

der Teilnehmer untereinander zum Beispiel an den Abenden, der fast schon schmerzlich vermisst wird. Da können auch keine virtuellen »Stammtische« am Abend Abhilfe schaffen - nach bis zu acht Stunden Bildschirmzeit im Lehrgang ist der Wunsch nach einem technikfreien Umfeld im Anschluss groß. Von diesem Minuspunkt einmal abgesehen stellen Online-Lehrgänge oder auch kürzere Online-Schulungsangebote eine interessante Ergänzung und für manch einen Teilnehmer sogar eine ernst zu nehmende Alternative zum Präsenz-Angebot dar.

Aber: Sind Online-Lehrgänge an den bayerischen Feuerwehrscheulen geeignet, die dortige Ausbildungslandschaft nachhaltig zu verändern? Sind Online-Schulungsangebote das längst überfällige Zukunftsmodell?

Ja und Nein. Mit Sicherheit bieten Online-Schulungen einige Vorteile, für die Teilnehmerseite wurden sie ja oben schon genannt. Daneben können die Schulungsanbieter ihre Ressourcen mit Blick auf Lehrsäle, Übernachtungs- und Verpflegungskapazitäten zumindest zeitweise reduzieren. Es ist jedoch leider ein weit verbreiteter Irrglaube, dass Online-Schulungen mit personellen Einsparungen auf Seiten der Lehrkräfte und der Lehrgangsverwaltung einhergehen. Basierend auf fundierten Erfahrungen der bundesdeutschen Landesfeuerwehrscheulen muss man sagen: Das Gegenteil ist der Fall! Und auch die Teilnehmerzahlen sind bei Online-Schulungen nicht unbegrenzt. Insbesondere Formate, bei denen die aktive Beteiligung der Teilnehmer nicht nur wünschenswert, sondern Voraussetzung ist, sollten eine Teilnehmerzahl von 16-20 auf keinen Fall überschreiten. Ausgenommen hiervon sind vorlesungsähnliche Formate, die bezüglich der Teilnehmerzahl in erster Linie an informationstechnische Grenzen stoßen.

Nicht unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang, dass nicht jedes Lehrgangs-Format für eine Umsetzung als Online-Lehrgang geeignet ist. Insbesondere handwerklich-praktische Inhalte kommen für eine virtuelle Vermittlung kaum in Betracht. Aber auch die Führungsausbildung baut neben klassischen und virtuellen Taktikübungen in besonderer Weise auf die Erfahrung im Maßstab 1:1 mit Mannschaft, Gerät und realen Objekten. Exemplarisch sei hier der Gruppenführer-Lehrgang an den bayerischen Feuerwehrscheulen genannt. Zwar beinhaltet auch dieser Lehrgang theoretische Impulse. Diese sind jedoch in aller Regel so eng mit den praktischen Lehrgangsinhalten verwoben, dass anhand des Stundenplans oft gar nicht mehr zwischen Theorie und Praxis zu unterscheiden ist. An dieser Stelle die theoretisch vermittelbaren Teile

künstlich wieder heraus zu sezieren, wäre nicht nur ein methodischer Rückschritt, sondern oft schlichtweg nicht möglich. Ist nicht – so wie es auf der Startseite der bayerischen Feuerwehr-Lernbar zu lesen ist – das Handeln und eben nicht das Wissen das größte Ziel der Bildung?

Bei allen Überlegungen über Vor- und Nachteile von Online-Schulungen muss stets ein wesentlicher Faktor im Vordergrund stehen: der Faktor Mensch – der Lehrgangsteilnehmer. Alle noch so guten Methoden und Fähigkeiten der Lehrkräfte, jede noch so hochwertige Technik ist wertlos, wenn sie die Teilnehmer überfordern, wenn dadurch Teilnehmer »abgehängt« werden und für die Angebote der Staatlichen Feuerwehrscheulen verloren gehen. Limitierende Faktoren sind hier vor allem die fehlenden bzw. nicht ausreichenden technischen Voraussetzungen für die Teilnahme am Lehrgang auch auf Seiten der Informations- und Kommunikations-Infrastruktur. Allein deswegen werden Online-Schulungsangebote in der breiten Masse – wie bereits im ersten Satz dieses Beitrags formuliert – niemals Präsenz-Schulungen gänzlich ersetzen, sondern diese immer nur in ihrem Format oder inhaltlich ergänzen können.

Es bleibt die Frage: Wo geht die Reise in Sachen Online-Schulungen an den Staatlichen Feuerwehrscheulen Bayerns nach Corona hin?

Virtuelle Ausbildungsangebote der Feuerwehrscheulen müssen und sollten zunächst als Bereicherung für die bayerischen Feuerwehren angesehen werden. Sie sind keine »Geister, die ich rief«, sondern richtig zur Anwendung gebracht, stellen sie eine ernst zu nehmende Ergänzung mit Blick auf Ausbildungsformate, -methoden und -inhalte dar, die mittelfristig gesehen dazu beitragen können, diese Inhalte einem wesentlich größeren Adressatenkreis zur Verfügung zu stellen, als dies bislang mit reinen Präsenzangeboten möglich war. Hierzu sind z. B. auch Formate wie aufgezeichnete Schulungs- oder Unterrichtsvideos geeignet, die von den Feuerwehrangehörigen zeit- und ortsunabhängig abgerufen werden können. Auch das

Seit März 2020 prägt Corona – eine Pandemie nie dagewesenen Ausmaßes – unser Leben. Für die Feuerwehrscheulen bedeutet dies Einschränkungen bei der Präsenzausbildung bis hin zu deren Einstellung. Durch Umstellung des Lehrgangsangebots und ein konsequentes Hygienekonzept mit kleinen und in sich geschlossenen Ausbildungsgruppen sowie einem innovativen Onlineangebot konnten 2020 aber dennoch in den Kernlehrgängen insgesamt etwa zwei Drittel der für 2020 geplanten Lehrgangsplätze angeboten werden. Aber natürlich ist jeder Ausfall schmerzlich, Kompensationsmöglichkeiten werden daher intensiv geprüft.

Lehrgangsart	Tatsächlich angeboten in Prozent
Atemschutzgerätewart	62 %
Drehleitermaschinist	76 %
Gerätewart	66 %
Gerätewart-TSF	38 %
Gruppenführer	61 %
Leiter einer Feuerwehr	88 %
Verbandsführer	79 %
Zugführer	61 %
Insgesamt	67 %

Angebot von Teilzeit-Lehrgängen im Online-Format eröffnet vor allem familiär oder beruflich stark eingebundenen Feuerwehrangehörigen die Möglichkeit, eine Aus- oder Fortbildung zu besuchen, für die sie in Vollzeit oder in Präsenz keine Zeit aufbringen könnten.

Aktuell wird an den bayerischen Feuerwehrscheulen die Einführung von Tagesseminaren als Online-Variante geprüft. Grund hierfür ist, dass es im Verlauf des Jahres 2021 wohl nicht realistisch sein wird, 50 bis 60 Teilnehmer in einem gemeinsamen Schulungsraum unterzubringen. Dazu kommt, dass die Teilnahme an den angebotenen Tagesseminaren bereits in Zeiten vor der Corona-Pandemie für viele Feuerwehrangehörige mit großem, teils sogar verhinderndem Fahraufwand verbunden war.

Es ist und bleibt spannend. Fest steht, dass die bayerischen Feuerwehrscheulen innerhalb der letzten 12 Monate viele neue Wege beschritten haben, von denen zuvor die meisten unpassierbar schienen. Weitere Wege werden folgen – die Offenheit aller Beteiligten gegenüber einer zumindest teilweise virtuellen Feuerwehrscheule vorausgesetzt. Wie schrieb die Lehrkraft einer bayerischen Feuerwehrscheule sinngemäß zum Thema Online-Schulungen als Appell für die ersten Online-Kommandanten: Sehen Sie diesen besonderen Lehrgang als Chance. Wir erschließen uns gemeinsam eine neue Lehrmethode. Dem ist nichts hinzuzufügen. □